

Fachforum „Wald – zwischen Sehnsuchtsziel und Nutzerdruck“



Beim Fachforum „Wald – Zwischen Sehnsuchtsziel und Nutzerdruck“ tauschten sich gut 60 TeilnehmerInnen zur aktuellen Situation des Waldes und eines guten Miteinanders aus. Mit dabei waren VertreterInnen von Forst, Tourismus, Forschung, Naturparks, Wandervereinen, Waldeigentum, Natursportverbänden und anderen Interessengruppen. Beim Fachforum des Deutschen Wanderverbands (DWV) im Rahmen seines Projektes Natursport.Umwelt.Bewusst wurden auch Ergebnisse des Projektes vorgestellt.

Als ReferentInnen der Projektergebnisse, Impulsvorträge oder als ExpertInnen in der Diskussion waren dabei:

- **Jan Fillisch** (Projekt Natursport.Umwelt.Bewusst, DWV)
- **Erik Neumeyer** (Projekt Natursport.Umwelt.Bewusst, DWV)

- **Alexandra Arnold** (Deutscher Forstverein e.V.)
- **Hans-Friedrich Hardt** (Waldbauernverband NRW e.V.)
- **Alexander Mayrhofer** (Thüringer Tourismus GmbH)

- **Mathias Behrens-Egge** (BTE Tourismus- und Regionalberatung)
- **Ute Dicks** (Deutscher Wanderverband)
- **Therese Palm** (Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg)

Moderation: **Sandra Masemann** (train.perform.inspire!)

Zum Einstieg stellten Erik Neumeyer und Jan Fillisch Ergebnisse und Ableitungen aus dem Projekt vor. Dabei gingen sie vor allem darauf ein, wie diese helfen können, Natursporttreibende zu erreichen und für die Anliegen der anderen Naturnutzenden zu sensibilisieren und sie als Partner dafür zu gewinnen. Umwelt- und Klimaschutz und Natur (z.B. konkret Wald) sind zentrale Themen, für die sich die meist nicht herkömmlich organisierten Natursporttreibenden begeistern und über die sie erreicht werden können.

Erreichbarkeitsansätze benötigen unterschiedliche Vorbereitungszeiträume und eine offene Auseinandersetzung mit der jeweiligen Natursportart. Im Projekt werden kurzfristig wirksame Erreichbarkeitsansätze von mittel- und langfristig wirksamen Erreichbarkeitsansätzen unterschieden. Betont wurde auch, dass offener Dialog zwischen allen Naturnutzenden der Schlüssel für ein gutes Miteinander ist.

In 3 Impulsreferaten wurde der Wald aus Sicht des Tourismus, der Forstwirtschaft und der privaten Waldeigentümer beleuchtet. Dabei wurde deutlich, dass allen Akteuren der Wald ganz besonders am Herzen liegt.

Für den Tourismus ist gerade deshalb der Wald als emotional aufgeladener Ort reizvoll für die Produktentwicklung und besitzt dazu großes Potential. In seinem Vortrag verdeutlichte Alexander Mayrhofer von der Thüringer Tourismus GmbH dies anhand zweier konkreter Beispiele, bei der er naturnahe (www.heu-heinrich.de) und waldnahe Erfolgsgeschichten (www.waldresort-hainich.de) aus seiner Sicht vorstellte.

Gleichzeitig ist der Wald akut in Gefahr. Die aktuelle Waldsituation, hauptsächlich verursacht durch Trockenheit, Unwetter und vor allem Schädlinge, wurde eindrücklich von Alexandra Arnold (Deutscher Forstverein) dargestellt. Zusätzlich sind in der momentan europaweit schwierigen Situation neue Setzlinge nur schwer zu bekommen. Außerdem ergeben sich aus den Schäden zusätzliche Herausforderungen für die Waldverantwortlichen was die Verkehrssicherungspflicht angeht. Diese Entwicklung betrifft ganz Deutschland, auch wenn es dabei unterschiedlich stark, teils dramatisch, betroffene Regionen gibt.

Hans-Friedrich Hardt vom Waldbauernverband NRW stellte aus seiner persönlichen Perspektive als Waldeigentümer beeindruckend dar, wie die Betriebsgrundlage für Waldeigentümer in manchen Fällen buchstäblich weggefegt wurde. Der Holzmarkt ist aufgrund der aktuellen Situation teilweise zusammengebrochen und das Holzpotential für die Zukunft ist stark dezimiert. Hier ist auch keine kurzfristige Änderung zu erwarten, da die Waldwirtschaft in Zyklen von mehreren Jahrzehnten rechnet, bzw. rechnen muss. Die Stimmungslage unter den Waldbauern schwanke zwischen Resignation und Verzweiflung, so Hardt.



In der anschließenden Diskussion ging es hauptsächlich um diese Themen:

- Auf welche Veränderungen müssen sich Waldbesucher in den nächsten Jahren einstellen?
- Wie kann jede/r Einzelne dem Wald „helfen“?
- Was können Natursport/Tourismus/Hersteller tun, um Waldbesitzende/den Forst zu unterstützen?

Die Inhalte der Diskussionen wurden thematisch zusammengefasst und redaktionell bearbeitet.

- Der **Wald** in seiner biologischen Funktion **bietet** der Gesellschaft **kostenfrei viel Positives**: Unter anderem produziert er Sauerstoff, bindet CO₂ und reguliert das Mikroklima (Temperatur, Feuchtigkeit, etc.).
- Der **Wald wird sich** in den nächsten Jahren und Jahrzehnten **verändern (müssen)**. Wie genau er jedoch aussehen wird, ist ungewiss, denn nicht einmal Forstexperten können mit Sicherheit sagen, welche Baumarten zukünftig geeignet sein werden. Eines ist jedoch sicher: **Jeder Baum ist besser als kein Baum**.
- Der Wald hat einen **Dreiklang** als Funktion **von Wirtschaft, Naturschutz und Erholung**. Alle diese Aspekte müssen in der aktuellen Situation mitbeachtet werden.
- Jede/r Einzelne sollte in der aktuellen Situation vermehrt **Verständnis** für Wegesperrungen u.Ä. aufbringen, da Forst und Waldbesitzende verstärkt kurzfristig auf z.B. Schädlingsbefall reagieren müssen. Außerdem sollten offizielle Warnungen (Unwetter, Waldbrandgefahr, etc.) unbedingt beachtet werden und das Verhalten daran angepasst werden.



- Die **prekäre Situation** in vielen Wäldern **hat Einfluss** u.a. auf die **Qualität der touristischen Natursportangebote** (verändertes Landschaftsbild, Wegesituation, Umleitungen etc.). Die daraus resultierenden Herausforderungen für die Destinationsmanager und die Besucherlenkung sind nur im Verbund zu lösen.
- **Digitale Lösungsansätze** zu Besucherlenkung **können einen Beitrag** dazu **leisten**, die Qualität der touristischen Angebote zu sichern und **Konflikte in der Waldnutzung zu vermeiden**. Die Herausforderung dabei sind aber valide und aktuelle Daten und eine dauerhaft schnelle und gute Kommunikation aller betroffenen Akteure.
- Für alle Ansätze gilt auch, dass die **Allgemeinheit mit eingebunden** werden muss. Dies ist - wie auch Waldwirtschaft – eine langfristige Aufgabe, denn hier muss manchmal einem Mangel an gesundem Naturverständnis entgegengewirkt werden.
- Ein erfolgversprechender Ansatz ist die **direkte Einbindung** der Menschen. Wenn z.B. Unternehmen, Lehrlinge, oder andere Gruppen Flächen aufforsten oder bepflanzen entwickelt sich daraus eine **persönliche Bindung an den „eigenen“ Wald** und eine Identifikation damit. Dadurch wird auch ein besseres Verständnis für Wald (und Natur allgemein) geschaffen. Solche Aktionen bieten großes Potential und sollten vermehrt organisiert werden.
- Alle Akteure müssen **stärker zusammenarbeiten** und sich **besser vernetzen**. Die Bundesplattform „Wald - Sport, Erholung, Gesundheit“ (WaSEG), in der auch der DWV aktiv und engagiert mitarbeitet, ist dafür ein erster wichtiger Schritt auf Bundesebene.
- Aber auch vor Ort ist der **enge und vertrauensvolle Kontakt** zwischen **allen beteiligten** Akteuren (z.B. FörsterInnen, WaldbesitzerInnen, Wandervereinen, Tourismus, Verwaltung und viele anderen) besonders wichtig, da auf dieser Ebene Ergebnisse und Fortschritte direkt erlebbar sind.

Fazit: Wald geht uns alle an!

In der aktuellen Situation ist der Wald stark bedroht. Der Forst und die Waldbesitzenden brauchen aufgrund der aktuellen Entwicklungen Unterstützung für den vor Jahren eingeleiteten Waldumbau. Dieser kann nur durch die Vernetzung und Beteiligung aller Akteure so gelingen, dass alle Waldfunktionen dabei Beachtung finden. Diese Situation lässt sich also nicht durch



Maßnahmen einzelner Gruppierungen auflösen, sondern nur als gesamtgesellschaftliches Projekt. Dafür ist es unbedingt notwendig, dass alle Beteiligten in einem Dialog gemeinsam Lösungen erarbeiten und diese dann auch miteinander umsetzen.

Die Eindrücke, Impulse und Anregungen aus dem Fachforum Wald wird der DWV mit zum Nationalen Waldgipfel im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft in Berlin mitnehmen. Dabei können dann WaldeigentümerInnen, FörsterInnen und Natursportakteure und Tourismusverantwortliche als Partner für den Schutz und die Rettung unseres Waldes agieren. Denn: Wald geht alle an und liegt in Deutschland ganz vielen Menschen sehr am Herzen.

Das Projekt Natursport.Umwelt.Bewusst

Ziel des Projektes ist es, die unterschiedlichen Interessen von oft nicht herkömmlich organisierten NatursportlerInnen und Natursportlern, Grund- und WaldbesitzerInnen und -besitzern, dem Natur- und Umweltschutz und anderen Nutzergruppen zu vereinen und die Rahmenbedingungen für das Miteinander zu verbessern. Beispielaktivität ist Geocaching.

Die Zusammenfassungen weiterer Veranstaltungen, und alle anderen im Projekt erstellten Materialien stehen auf der Projekthomepage in der Rubrik „Gut zu wissen“ zum Download zur Verfügung.

Link: <https://natursport-umwelt-bewusst.de/gut-zu-wissen-natursport-umwelt-bewusst/#downloads>

Redaktion:

Jan Fillisch/Erik Neumeyer/Jan Rölke

Wir danken allen ReferentInnen, DiskutantInnen sowie den TeilnehmerInnen des Fachforums für die rege Beteiligung und den interessanten Austausch. Außerdem geht unser Dank an Sandra Masemann für die kompetente Moderation der Veranstaltung.

Hinweis:

Dieses Projekt wurde gefördert durch das Umweltbundesamt und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit. Die Mittelbereitstellung erfolgt auf Beschluss des Deutschen Bundestages.



Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen und Autoren.

